



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**Badische Volks-Zeitung. 1885-1886
2 (1886)**

19 (23.1.1886)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-1467](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-1467)

Abonnementpreis:
pro Monat 30 Pfg. — Anwerthe durch die Post 65 Pfg.
Man abonniert in Mannheim bei der Expedition E. G. A., sowie bei allen Zweig-Expeditoren und Postämtern. — Anwerthe bei allen Postämtern bei beizugleichendem Nachnahme-Brief.
Die Badische Volkszeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.
Verantwortl. Dr. Dr. Hermann Wenz in Mannheim.

Insertionspreis:
Die einfache Zeile oder deren Raum 30 Pfg.
Bekanntl. 10 Pfg.
Anzeigen werden von allen Annoncen-Expeditionen, von untern Agenturen und Expeditionen, sowie im Verlag entgegengenommen bei größtem Aufhänge-Rabatt.
Hollandsdruck der Dr. G. Hans'chen Buchdruckerei, E. G. A., neben der katholischen Spitalkirche in Mannheim.

Badische Volks-Zeitung

(Mannheimer Volksblatt.)
Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handels-Zeitung.

Nr. 19.

Organ für Jedermann.

Samstag, 23. Januar 1886.

Abonnementsbestellungen
auf die
Badische Volks-Zeitung
werden von dem Verlage, von unseren sämtlichen Trägerinnen und Zweigexpeditionen, sowie auswärts von allen Postanstalten und Briefträger gerne entgegen-
genommen.

Abonnementpreis in Mannheim und bei unseren Agenturen in Heidenheim, Neckarau, Loesheim, Sandhofen, Wallstadt, Käferthal, Waldbach, Seckelheim, Heidesheim, Ladenburg, Schriesheim, Leutenbach, Großsachsen, Hohenbach, Biegelhagen, Weinheim, Sulzbach, Hemsbach, Laudenbach, Birkenau, Birkenau, Ludwigshafen, Hemsbach, Kriesheim, Oggersheim, Frankenthal, Mutterstadt, Mannheim u. 50 Pfg. nebst 10 Pfg. Traggebühr pro Monat. Im Verlag und bei unseren Zweigexpeditionen abgeholt 50 Pfg. Bei den Postanstalten 65 Pfg. pro Monat.
Zu zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein
Verlag der „Bad. Volkszeitung“

Zum Branntweinmonopol.
Das neueste Ideal des Fürsten Bismarck, schreibt das „D. L.“, ist bekanntlich französischer Ursprungs. Der Pariser Professor Aiglave hat die Anregung zum Grundzuge des Monopolprojektes gegeben. Die Franzosen hatten die Ideen ihres Landmannes bisher wenig beachtet; jetzt aber, da sie nach Deutschland importieren wollen, schämen sie sich an, ihr Eigenthum zu reklamieren. Wir gönnen es ihnen von Herzen und hoffen, daß wir von den Segnungen dieses Pariser Artikels verschont bleiben werden. Ueber die in Frankreich unternommenen Bemühungen zur Einführung des Branntweinmonopols und über die Stellung, die man dort zu dem bei uns schwebenden Projekt einnimmt, telegraphirt uns unser Pariser Korrespondent:

Bevor Jules Roche sein Alkohol-Monopol-Projekt der Kammer vorlegt, wird er sich nach Deutschland und Rußland begeben, um dort die Frage am Orte zu studiren. Inzwischen hat man im ooor-

tunistischen Lager eine Kampagne für das Monopol unternommen. Hierbei wird natürlich der deutsche Monopolentwurf stark kritisiert. In der „Republique française“ heißt es: „Nach Herrn von Bismarck beschränkt der Staat die Produktion der Destillateure und Brenner. Er untersagt ihnen, an Private zu verkaufen, und verpflichtet sich, Alles zu einem Preise einzukaufen, der um Vieles die Marktpreis-Schnittspreise übersteigt. Der Staat wird Fabrikant, indem er sich durch Expropriation das alleinige Recht, Alkohol zu raffiniren oder zu rektifiziren, anmaßt. Der Staat legt außerdem auf jeden Handel im Innern Beschlagnahme. Dieses dreifache Monopol des Rohstoffes, der Rectifikation und des Handels weisen wir weit von uns.“

Unser Pariser Korrespondent hat inzwischen auch von dem Herrn Professor Aiglave interviewt und ihn über seine Stellung zum preussischen Entwurf befragt. Hierüber meldet er uns:

„Herr Aiglave äbte an der Art, wie man in Deutschland das Projekt zur Ausführung bringen will, eine scharfe Kritik. Er tadelt seine Reuehaftigkeit und betont besonders die Gefahren, die dem deutschen Export drohen. Aiglave wird am nächsten Sonnabend in Lyon über sein Projekt sprechen, welches die Basis des von Jules Roche angekündigten Gesetzentwurfes ist. Die Regierung, meint er, steht dem Entwurf nicht unfreundlich gegenüber.“

Auch in Deutschland fangen übrigens jetzt die Monopolreunde selbst an, stugig zu werden ob der ungeheuerlichen, in zahlreichere Erwerbseisen einschneidenden Dimensionen, in denen das Projekt bei uns auftritt. Es heißt, daß man jetzt sogar im konservativen Lager auf eine Beschränkung des Unternehmens hinarbeitet und sich zunächst mit einem Rohspiritus-Monopol bescheiden will, welches die Fabrication und den Handel vorläufig aus dem Spiele lassen würde. Man glaubt auf diese Weise die Erzeugung in vielen schwer bedrohten Gewerbszweigen beschwichtigen, dabei aber doch den agrarischen Branntweinbrennern die erhoffte Reichthumssteigerung zu können. In diese Falle in den

aber die Interessenten schwerlich hincintappen; denn das ist klar, daß der Einführung des Rohspiritusmonopols das umfassendere Monopol schnell nachfolgen würde. Dieses taktische Manöver, auf das sich die Herren wahrscheinlich viel zu Gute thun, wird dem Monopol aber auch schon darum nicht viel nützen, weil dann die daran geknüpften Einnahmeherechnungen und Steuerreformpläne in die Brüche gehen würden.

Bei uns in Baden ist man im Allgemeinen dem Branntweinmonopol durchaus nicht abgeneigt, weil es unsere national-liberale Regierung eben auch nicht ist. Das Monopol jedoch ohne Weiteres anzunehmen, geht nicht gut an, da Jedermann weiß, daß dasselbe Tausende von Existenzen in unserem Lande vernichten oder schwer schädigen würde. Man macht es also so, wie es der landwirtschaftliche Bezirksverein Heidelberg gemacht hat, der sich in seiner letzten Sitzung mit dem Branntweinmonopol im Prinzip einverstanden erklärt, aber mehrere Klauseln beifügt, durch welche die bedrohten Interessenten Süddeutschlands gewahrt bleiben sollen. Diese Klauseln gipfeln in dem Wunsche, es möge von der Monopolverwaltung für den von den süddeutschen landwirtschaftlichen Brennereien hergestellten Kartoffelbranntwein ein Normalpreis bezahlt werden, der dem Kartoffelpreis von 1,20 bis 1,60 M. per Etr. entspricht, nämlich 42 bis 52 Mark per Hektoliter, und der Preis für feinere Obstbranntweinarten möge nach den Preisverhältnissen der Obstorten seine jeweilige Regulierung finden. In dem Bezirksverein gebührt das Vorrecht, sich als erste Korporation in unserem Lande für das Monopol ausgesprochen zu haben, während zahlreiche andere Korporationen in der entschiedensten Weise gegen das Monopol Front machen; und unter den angesehensten derselben ist es die Mannheimer Handelskammer als erste gewesen, welche unter Hervorhebung neuer Beweismittel die gewaltige Schädigung hervorgehoben hat, welche unserem Handel und unserer heimischen Industrie durch die Einführung des Branntweinmonopols drohte.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 21. Januar.

Die zweite Kammer legte heute die Verhandlung des Budgets des Justiz-, Kultus- u. Unterrichts-Ministeriums vor. Es kamen alle Anträge des ordentlichen und außerordentlichen Etats nach den Kommissionsvorschlägen zur Bewilligung. Unter den Bewilligungen befindet sich 6000 M. Aufbesserung für die Mittelschulen. Anlässlich dieser Position kam es durch Anregung seitens des Abg. v. Feder zu einer lebhaften Geschäftsordnungsdebatte, an welcher mehrere Abgeordnete u. der Präsident, sowie auch der Minister Roff sich betheiligten und schließlich ging dieselbe ohne Antragstellung aus, und erklärte der Abg. v. Feder, daß er sich keineswegs für beruhigt ansehen. Seitens der katol. Fraktion wurde eine Erklärung abgegeben, welche wesentlich dahin lautet, daß man an die bei der Adressdebatte kundgegebenen Wünsche erinnere, solche aufrecht halte und unter dem damals ausgesprochenen Vorbehalt bei dem tatsächlich im Lande bestehenden friedlichen Zustände keinen Anlass zu Kulturkampfdebatten geben wolle. Abg. Feder spricht über letzteres seine Befriedigung aus. Kultusminister Roff gab auf die Erklärung der katol. Fraktion eine längere Ausführungen über den Regierungsstandpunkt, bestehend in möglichster Erhaltung des bestehenden friedlichen Zustandes und des freundlichen Einvernehmens zwischen der Staatsregierung und dem Erzbischof. Dies gesprochen wurde über das Mittelschulwesen und Lehrerschulen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 21. Januar.

Der Handelsvertrag mit San Domingo wird ohne Debatte genehmigt.
Die Beratung des Etats der Post- und Verbrauchssteuern wird fortgesetzt. Brühl kritisiert das Benehmen des Bundesraths, der bei dem Antrag betr. die Petroleum-Häuser demonstrativ fern blieb, während gegen Staatssekretär v. Burghard die Besprechung dieses Antrags begann. Er beendigt weiter die Abfertigung der Wirtschaftspolitik.
Staatssekretär Burghard erklärte gegenüber der Vermittelung des Bundesraths in der Angelegenheit des Antrags wegen der Petroleum-Häuser, der Bundesrath sei nicht verpflichtet, an der Diskussion von Initiativ-Anträgen Theil zu nehmen, sondern erst nach Beschluß des Hauses Stellung zu nehmen. Er rüht die Ausführungen Brühls zu widerlegen und wiederholt im Wesentlichen seine gestrigen Ausführungen.
Frege (Lsa.) vertheidigt die Sanctionspolitik, die nicht von Deutschland zuerst angefangen, sondern in Nothwehr eingeführt sei. Zum Zweck der Verbesserung der Lage der Landwirtschaft müsse der Preis von Grund und Boden getrigert werden. Er erklärt, die Konventionen verträgen auf den Roll-

Meine Mittheilungen.

— Aus London. Ein überaus interessanter Fund ist kürzlich in der Nähe von Alexandria durch Middelem Bey, den Obersten der ägyptischen Küstenwache, bei Gelegenheit eines Streifzuges gegen Tabakschmuggler gemacht worden. Es ist eine riesige Statue aus rothem Granit; die Stelle wo sie entdeckt worden, liegt mitten in der Sandwüste, ungefähr zehn englische Meilen von der Hauptstadt entfernt. Die Bildsäule stellt vermutlich den berühmten Pharos vor, welcher die sieben Pforten über sein Land brachte. Zur Seite desselben ist die Figur eines kleinen Kindes angebracht. Middelem Bey benachrichtigte, gleich nachdem er die Entdeckung gemacht, eine Anzahl Engländer von seinem Funde und lud sie ein, der Ausgrabung der Bildsäule beizuwohnen, die mehr als dreitausend Jahre unter dem Sande gelegen hat. Etwa achtzehn der Eingeladenen leisteten der Anforderung Folge und eilten nach dem Fundort. Einer von ihnen schreibt in einem Privatbriefe folgendes über seinen Ausflug: Eine einständige Fahrt auf der Eisenbahn brachte uns zu der Endstation, die noch etwa zwei Meilen von dem Fundorte liegt. Wir marschirten den Rest des Weges zu Fuß durch den tiefen Sand. Bei unserer Ankunft fanden wir etwa vierzig Araber um die Statue beschäftigt. Man war eben dabei, sie einzugraben. Da das voraussichtlich eine zeitraubende Arbeit war, so machten wir uns auf einen Streifzug. Wir fanden eine kleine Kreppe, die in ein winziges, unterirdisches Gemach führte. In unierer Gesellschaft befand sich Mr. Willbor, der uns die vorgeschriebenen Hieroglyphen erklärte. Als wir den Sand des Ausgrabens weggararten, zeigten sich Spuren hochinteressanter Mosaikarbeit, die kundigen unter uns sprachen ihre Uebersetzung aus, daß wir uns auf dem Boden einer uralten Stadt befänden, und daß, sobald erst Middelem Bey seine Deute mit den eigentlichen Ausgrabungen beginnen ließe, hochinteressante Funde ans Tageslicht gefördert werden würden. Dantes Gelehrte veränderte uns nach einiger Zeit, daß das Werk über unieren Häuptern gelungen, und der alte König „aus seinem Grabe stiege.“ Wir eilten hinan, um ihn, der dreitausend Jahre geschlummert, willkommen zu heißen. Wir griffen rüthig mit an, und halfen zihen. Während dessen hatte sich schon einer jener allgegenwärtigen Photographen eingestellt, der die ganze Szene mit sämmtlichen, an den Stricken gleich Rauros hängenden Arbeitern, in der Mitte den eben die Oberfläche berührenden König Pharos photographirte. Jetzt endlich konnten wir uns den alten Herrn mit Ruhe betrachten. Er war von oben bis unten mit zahllosen Hieroglyphen bedeckt. Die Formen der Statue sind vorzüglich gearbeitet und wohl erhalten bis auf die Nase, welche während eines dreitausendjährigen unterirdischen Daseins stark gelitten hatte. Arme und Beine sind prächtig gemeißelt, jeder Muskel herausgearbeitet. Mr. Willbor, der wohl als Kenner gelten darf, erklärt die Bildsäule für einen äußerst wertvollen Fund. Nach ihm über die künftige Residenz dieses alten Königs nichts bestimmt worden. Die Ausgrabungen sollen energisch fortgesetzt werden.

— Von einer im Harem des Sultans angeordneten antipiratischen Soiree gaben Herr G. Homes und Madame Fey, die gegenwärtig die Berliner Gesellschaft in Kroll's Saal-Sitzung mit ihren Enthaltungen aus der

Mitarbeiter unseres Blattes eine kleine Schilderung. Das antipiratische Ehepaar folgte am 21. April 1885 einer Einladung des Sultans nach Konstantinopel. Obwohl die Abgeschlossenheit des orientalischen Privatlebens dem fremden Manne den Eintritt in den Frauenpalast verweigert, so war doch das Interesse an dem Antipirismus bei dem Sultan und seiner Frauenschaar in so hohem Grade erregt worden, daß dem Künstlerdar die Erlaubnis zu einer Vorkstellung im Harem ertheilt wurde. Herr Homes und seine Gattin wurden in ein „neutrales“ Gemach — das ist ein solches, welches die Verbindung zwischen den Frauengemächern herstellt — geführt, dort mußten sie vor den Augen des Sultans, der Hofdamen und der Frauen ihre Geschäftlichkeiten ausstellen. Die Haremsherrin befanden sich alle verkleidet hinter einem Gitter aus Goldorahngewebe, eine jede hatte ihre Sklavinnen zur Seite. In einer Ecke des Gemaches stand der Sultan mit seinem Gefolge. Die Unterhaltung vermittelte eine Gouvernante aus der französischen Schweiz, die der Sultan seinen Frauen als Lehrerin hält, denn er wünscht, daß die Frauen seines Harems französisch und etwas deutsch lernen. Das Gemach war klein und die Hitze sehr groß. Man weiß nicht, ob aus Höflichkeit oder aus Respekt die Damen ihre Schleier abstreifen, kurz und gut, der Sultan sah sich plötzlich vor einem laien soompl: seine Frauen waren unverhüllt. Er schaute gnädig und willfährte sogar den Blicken seiner vier ersten Frauen, an dem Experiment der Tischrädens theilnehmen zu dürfen. Wie Herr Homes erzählt, stellten sich die jungen reizenden Geschöpfe allerwärts bei dieser Produktion an, sie legten geschickt ihre sorten. weichen Hände mit den

rothgefärbten Fingerringen auf die Tischplatte und gaben laut ihre Freude über das Kunststück kund. Die erste Soiree, eine reizende Dame, die damals erst 16 Jahre zählte, aber doch bereits Mutter eines jährigen Kindes war, hatte das Unglück, bei der Bewegung des Tisches zu fallen. Herr Homes wollte sie aufheben, schon blickte er sich, da sich ihm eine energische Hand zerrückte. Es ist bei Todesstrafe verboten, die Frauen des Sultans zu berühren. Der Sultan entließ die Künstler sehr gnädig und machte ihnen ein Geschenk von 200 Pira (ungefähr 3000 Mark). Mme. Fey wurde zum Souper in das Frauengemach geladen. Herr Homes war natürlich diese Vergünstigung verlost. Das Ehepaar beifügt übrigens ein kleines Out bei Befehl, auf das es jeden Herbst zur Weile jurückkehrt, um von den Strapazen der Kunstreisen auszurufen.
— Von einer jener unkonigen Wetten, deren in Berlin so viele in eiferigster Weise eingegangen und ausgezogen werden, weiß ein Berliner Totalreporter folgendes zu berichten: Ein in der Androssstraße wohnender Tischleracelle war die Wette um 30 Mark eingegangen, drei Mal hintereinander mit einem Ringbahnwagen um Berlin zu laufen. Derselbe befand sich am Montag Abend 8 Uhr bereits auf dem dritten Umlauf. Auf diesem haben ihn jedoch seine Kräfte verlassen und damit hatte er seine Wette verloren. Die Geschichte klingt zwar sehr unwahrscheinlich; sollte der Vorgang auf Wahrheit beruhen, so würde die Leistung allerdings den Ruim Raperichs verdunkeln.
— Es lebe die Ubrale! Ich bin für den Schutz der nationalen Arbeit! — sagte der conservative Baron, da bestellte er für sich und seine Gattin die neuesten Robeartikel aus Paris

zoll, verlangten aber Abschaffung der Goldwahrung.

Kaffe (nationallib.) beabsichtigte, gegen den Zoll zu protestieren, verzichtet aber nach der Erklärung Frege's.

Schalicha (Centrum) führt im Wesentlichen das Gleiche aus wie Frege.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Jan. Der Bundesrath stimmte dem Auskunftsantrag über den Antrag Hamburgs wegen Abänderung des § 802 der Civilprozessordnung, betreffend die Zustellung der Arrestbefehle an Schuldner, sowie dem Auskunftsbericht, betreffend den Gesandtschaftsvertrag wegen Abänderung des § 137 des Gerichtsverfassungsgesetzes (Verweisung der Verhandlung und Entscheidung vor den vereinigten Senaten des Reichsgerichts), zu.

Berlin, 21. Jan. Die Kommission für das Arbeiterschutzgesetz nahm eine Resolution an, eine Vermehrung der Zahl der Fabrikspektoren unter thunlichster Verkleinerung der Aufsichtsbezirke überall da herbeizuführen, wo sich das Bedürfnis herausstellt, ferner einen Gesandtschaftsvorzulegen betreffend obligatorische Einführung von Gewerbegerichten, deren Mitglieder zu gleichen Theilen von Arbeitern und Arbeitgebern in direkter gleicher heimlicher Abstimmung gewählt werden.

Osnabrück, 20. Jan. Ein großer Streik ist hier unter den Schuhmachern einiger Fabriken ins Werk gesetzt worden. Zur Verhütung von Ausschreitungen war die Schutzmannschaft zahlreich aufgestellt. Es soll ein Streik unter den Strickenden entstanden sein, bei welchem ein Schuhmacher durch einen Messerstich schwer verwundet wurde.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 21. Jan. Die hiesigen Antisemiten greifen in ihren Versammlungen in unerhörter Weise die Wiener Gemeindeverwaltung an. Die Polizei inhibirte eine von den Antisemiten ausgehende Petition an die Regierung, welche die Aufhebung des Gemeinderaths verlangt.

Wien, 21. Jan. Die unverkennbare Stockung in den türkisch-bulgarischen Verhandlungen ist verbunden mit beiderseitigen Anklagen wegen üblen Willens. Diese Umstände lösen den diplomatischen Kreisen einige Unruhe ein, welche noch gesteigert wird durch die völlige Räthselhafigkeit der Absichten Russlands. Sicher ist, daß die Zuversicht dieser Kreise täglich abnimmt. Ein Telegramm der „Pol. Corr.“ aus Belgrad constatirt, daß bisher seitens der Pforte noch keine Mittheilung über den Ort der Friedensverhandlungen erfolgt ist. Die Serben behaupten, daß eine neue Grenzverletzung und Blünderung einer serbischen Dickschiff durch bulgarische Minnen stattgefunden hat.

Eine interessante Zeugniszwangs-Affaire wird aus Wien mitgeteilt. „Das deutsch-nationale Organ in Giltz (Steiermark) „Deutsche Wacht“ wurde vor längerer Zeit von den Behörden wegen einer Notiz beschlagnahmt. Der Herausgeber und der Redakteur wurden aufgeforscht, den Verfasser zu nennen, verweigerten dies jedoch und wurden hierfür vom Bezirksgericht in Giltz zu größeren Geldstrafen verurtheilt. Beide Verurtheilte ergriffen den

Fluchtweg, 21. Jan. Heute hat man hier den Hauptthelochner an dem in Darmstadt auf das fachsche Ehepaar ausgeführten Raubmordverbrechen festgenommen. Derselbe ist ein noch junger Mensch und hat sich, gutem Vernehmen nach, durch den Verkauf von gewandten Effekten dorthin begeben.

In den Kreisen der Pariser hohen Finanzwelt, sowie auch in der Aristokratie lauschen in dieser Saison zum ersten Male Rändervergnügungen auf, die den Titel „Buppenball“ führen. Auf den Einladungskarten figurirt der Name der Kleinen, die ihre Freundin anfordert, ihre Puppe zu einer gefälligen Zusammenkunft zu bringen. Bei diesem Feste erscheinen die Mädchen in gewöhnlicher Promenade-Toilette, die Puppen hingegen in elegantem Ball-Costüm. Für die Kleinen sind auch eigens geformte Bänke im Loggia aufgestellt; dort posirt man sie nebeneinander und sie bieten einen Anblick einer Spielwarenhandlung um Weihnachten, die Kinder aber promenieren würden in der Saale umher und amüßten sich mit verschiedenen Berichten über das Verhalten der Puppen.

Wußt ihr's Haus, Die Hausfrau: „Aber Cäcilie, der Gütlicher, den Du da gefasst hast, ist ja viel zu klein!“ — Cäcilie: „I wo, gna Frau, das ist bios der Einfluß der Hitze, weil ich ihn über die Straße getragen habe. Sehen Sie ihn mir auf. Wenn er sich an der brennenden Lampe erst erwärmt, wird er schon passen!“

Die Drenburger Eisenbahn wurde, wie man den Moskauer Sowremennaja Swewitsia schreibt, bloslich einer staatswoirtschaftlichen Revision unterzogen, welche die Constanzung sämtlicher Aktien und Böcher und die Verhaftung aller Beamten dieser Bahn zur Folge hatte.

Refkurs an das Obergericht, und das letztere hob das Urtheil auf und sprach Redakteur und Herausgeber frei, weil sie, wie es in der Begründung der Entscheidung des Obergerichts heißt, nach ihrer Stellung als Beschuldigte zu betrachten seien und nicht als Zeugen, und ferner, weil ein Zwang zum Bruche des Redaktionsgeheimnisses sowohl dem Redakteur als auch dem Herausgeber eines Blattes moralischen und materiellen Nachtheil bringen könnte.

Frankreich.

Paris, 21. Jan. Sitzung der Kammer. Rochefort verlangt die Dringlichkeit für seinen Antrag auf Amnestie für politische Verbrecher im weitesten Sinne. Goblet erklärt, die Regierung sei gegen die Dringlichkeit. Bischof Freppel und Cassagnac verlangen die Aufhebung der Maßregeln gegen die Geistlichen als Folge der Amnestie. Die Abstimmung macht die Auszählung nöthig. Das Resultat ergibt die Annahme der Dringlichkeit des Antrags Rochefort mit 251 gegen 248 Stimmen. Große Bewegung; die Stellung des Ministeriums gilt für erschüttert. — Bernard, ein radikaler Deputirter, wurde zum Unterstaatssekretär des Innern ernannt.

Großbritannien.

London, 21. Jan. Die Thronrede zur Eröffnung des neuen Parlaments bezeichnet die Beziehungen zu den Mächten als freundschaftliche und erwähnt die befriedigende Regelung der afghanischen Grenzfrage mit Rußland. Die Königin hofft, die Arbeit der mit Abschließung der Grenze betrauten englischen und russischen Kommissäre werde dazu angethan sein, die Aufrechterhaltung des Friedens in Central-Asien zu sichern. Der Aufstand in Ostrumelien gab dem Wunsche der Bevölkerung nach einer Aenderung in den politischen Arrangements des Berliner Vertrags Ausdruck. Die Königin sagt sodann: Mein Ziel in den Verhandlungen, welche folgten, war, diese Bevölkerung ihrem Wunsche gemäß unter die Regierung des Fürsten von Bulgarien zu bringen, indem dabei jedoch die wesentlichen Rechte des Sultans ungeschwächt aufrecht erhalten würden.

Betreffend Ägypten sagt die Königin: Britische und osmanische Kommissäre, welche beauftragt sind, mit dem Khedive zu verhandeln, werden Bericht erstatten über die Maßregeln, welche notwendig sind, um die Vertheidigung Ägyptens und Stabilität und Wirksamkeit der Regierung dieses Landes zu sichern. Die Rede wirft sodann einen Rückblick auf die Ereignisse, welche zur britischen Expedition nach Birma und zu dessen Annexion führten.

Soziales und Arbeiterbewegung.

Die Sammlungen der Sozialdemokraten zum Wahl- und Agitationsfonds werden, so schreibt die „Verl. Volksztg.“ fleißig fortgesetzt. Bis jetzt sind 6278 Mark eingekommen, darunter Beiträge aus Kopenhagen, Bukarest, Antwerpen, Paris, Rizza, New-York. Für den allgemeinen Unterstüßungs Fonds wurden 4677 Mark gesammelt. Außer dem allgemeinen Wahl-Agitationsfonds giebt es noch in allen den Wahlkreisen, in denen die Sozialdemokraten einigermaßen Bedeutung haben, besondere Wahlfonds.

Aus New-York, 16. Januar, wird gemeldet: Schwedens Cigarettenfabrikanten, die 7000 Arbeiter beschäftigen, haben für nächsten Mittwoch eine Arbeitsperre angekündigt.

Aus Italien, 17. Jan. Zwei Redakteure der „Patria“ haben sich mit zwei Redakteuren der „Gazetta dell' Emilia“ geschlagen, und damit sie von der Polizei nicht überrascht würden, hat die Redaktion eines dritten Blattes, des „Corriere di Bologna“, ihr Bureau zum Duell hergegeben. Da der Gang nicht entscheidend war, mußte ein zweiter veranstaltet werden, an dem nun je vier Redakteure der streitenden Blätter Theil nahmen. Ob diesmal eine Entscheidung erfolgte, darüber wird noch nichts berichtet.

Verrathen Herr: „Jean, ich glaube gar, Sie sind wieder bei meinem Wein gewesen.“ — Jean: „I bewahre! Ich habe ja den Korfen gar nicht herausbekommen.“

Literarisches.

Vom „Recht auf Arbeit“, sozialpolitische Wochenschrift, herausgegeben von P. Bieder in München, ist toeben Nr. 88 erschienen. Diefelbe hat folgenden Inhalt: Arbeiterschutzvereine — Nationalökonomische Trugschlüsse (Schluß). — Situationsberichte aus Sachsen. — Kapital und Arbeit: Berichte aus Berlin, Altenburg, Gent, London. — Sozialpolitische Rundschau: Von der deutschen Eisenindustrie. Die preussischen Domänenpächter. Ausdehnung des Baupermissions in München. Protestresolution gegen den Zollzoll. Koalitionsunterwerfung in Mainz. Vom Weberstreik in Gent. Neues Ministerium für Handel und Industrie in Frankreich. Entscheidung neuer Silberrezelager in Amerika. Agrarische Verhältnisse in Irland. Stimmung der Pöbner in Schottland. Sinken der Arbeitslöhne in Wales. Ein Versuch der Wissenschaft. — Preisliste:

soll die Cigarettenmacher, welche in zwei Jabren in einem Streik befaßt sind, nicht sofort die Arbeit wieder aufnehmen. Die Arbeiter erklären indeß, daß sie dies nicht thun werden.

Städtisches.

Mannheim, 23. Januar 1886.

Neubahn Mannheim-Weinheim. Von Großbürgermeister Wiernheim ging Herrn Dr. Saas folgendes Schreiben zu:

„Nachdem wir in heutiger Sitzung in obiger Sache mit dem Gemeinderath dahier verhandelt, wurde namentlich auch des feitherrigen Wirkens des engeren Comite's für diese Bahn in anerkennendster Weise gedacht und uns der Antragsurtheil, die ich, und ganz besonders Ihnen, hochgeehrter Herr Dr., den Dank der Gemeinde Weinheim für die diesen Bemühungen in dieser Angelegenheit auszusprechen.“

„Indem wir uns mit Vergnügen des uns gewordenen Auftrags hiermit entledigen, dürfen wir wohl hoffen, daß Sie sich mit den andern Herren des Comite's fortwährend und bis zur Durchführung des Bahnunternehmens für die thunlichste Förderung unserer guten Sache in den einzelnen beteiligten Gemeinden zu interessiren, so freundlich sein werden.“

Sozialpolitisch.

Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 1. Woche von 1886 (3.-9. Jan.). Angemeldet wurden 29 Geburts- und 16 Todesfälle (unter Letzteren waren 6 Kinder bis zu 1 Jahr). Als Todesursache sind folgende Krankheiten angegeben: Bei 1 Diphtherie, 4 Lungenentzündung, 3 acute Fraktur der Limmsungsorgane, 6 sonstige verschiedene Krankheiten, gewaltthamer Tod 1.

Neue Fabrik. Unter der Firma „Fabrik amerikanischer Universalwaare Lenel und Comp.“ ist eine Fabrik sogenannter Gummiwaare dahier errichtet worden, deren Gebäulichkeiten und maschinelle Einrichtungen in etwa zehn Monaten zur Inbetriebnahme fertig gestellt sein werden. Zwischen sind die Begründer des Unternehmens, welche zugleich die bedeutendsten Theilhaber der Rheinischen Gummi- und Celluloid-Fabrik sind, durch ihre Beziehungen zu leipziger Etablissements in den Stand gesetzt, die Fabrikation schon jetzt und in ausgedehnter Weise aufzunehmen, so daß mit derselben bereits begonnen wurde. Die Vorzüge dieser amerikanischen Waare (Kragen, Mantelknöpfe, Borsebänder) sind so in die Augen springend, daß sie sich binnen kurzer Zeit in den weitesten Kreisen Eingang verschafft hat.

Generalversammlung des weiblichen Kranken-Unterstützungsvereins „Vorwärts“. Die Rechnungsbilanz ergab ein äußerst günstiges Resultat. Gegenüber einer Einnahmestamme von 6868.81 Mk. fielen sich die Ausgaben auf 6801.92 Mk., demnach bleibt in der Kasse ein Rest von 167.89 Mk. Das Vermögen beträgt 10604.90 Mk. Die Zahl der Mitglieder beläuft sich auf 529. Bei der Ergänzungswahl des Vorstandes wurden die Herren Ad. Rudolf, W. Stoy, Sales Strittmatter neu, und die Herren Heinrich Schmitt, Hermann Sattin wiedergewählt. Zum Amt der Rechnungsrevisoren berief die Versammlung die Herren Gebh. Böhler, Franz Wählheimer, Georg Weber und Philipp Soehle. Noch ist der Schluß bemerkenswerth, daß in Anbetracht der günstigen Cassenverhältnisse das Steuerzettel von 60 auf 60 Mk. erhöht wurde. (M. T.)

Unfall. Gestern früh gerieth beim Rangiren der Zuge auf dem Hauptbahnhof Rangirer Fobis mit der Brust zwischen die Räder, wurde schwer verletzt und wurde alsbald nach dem Allgemeinen Krankenhaus verbracht.

Schützengesellschaft. Diefelbe hielt gestern Abend in „Babner Hof“ ihre ordentliche Generalversammlung ab und war dieselbe gut besucht. Nach dem Jahresbericht des Oberstahmsmeisters war auch im abgelaufenen Jahr ein günstiges Resultat zu verzeichnen. Der Beich auf dem Schießhaus ließ nichts zu wünschen übrig, ebenio erfreuten sich alle übrigen Veranstellungen der Gesell-

schaften: Berichte aus Hamburg, Frankfurt a. M., Dresden. — Vereine und Veriammlungen: Korrespondenzen aus Berlin, Bielefeld, München. — Vermischtes etc.

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Gr. bod. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Donnerstag, den 21. Januar 1886.

Jampa

oder Die Marmorbrant Romantische Oper mit Tanz in 3 Akte von Verold.

Man kann wohl diese Oper als eine ihrem textlichen und musikalischen Inhalt nach würdig abgethan bezeichnen. Die Zeiten, wo man die dramatische Bewirkung eines Bühnentwerges durch Weisererweichungen als höchst wirksame hinnahm, sind glücklichstweise glücklich vorüber, die Unverständlichkeit des dramatischen Habitus solcher vorwärtigen Erzeugnisse, bepaquet nur einem mitleidigen Wächeln bei unserer anspruchsvolleren Generation. Wenig eigenthümlich erscheint die Musik zu diesem Secularer - Don Juan, sie ist wesentlich aus damals schon vorhandenem zusammengestellt.

Wit vielen Trivialitäten durchsetzt wäre der Componist doch zu beneiden, um die Erfindung des Gesamtthemas, das schon den wahren Cancon-Vorn der Oper durchbrechend, als stillschwimmende Weise ertönt und später in der Oper immer als einem edleren Gefühl Raum bereitend, erscheint. Die Aufführung war unter Leitung des Herrn Hofkapellmeisters Kanger eine recht lebendige, für einige unglückliche Einfälle des „Blech“ sind des Schicksals Mächte verantwortlich zu machen. Herr

strafe eine regen Theilnahme. Nach dem Rosienbericht betragen die Einnahmen 7091.78 Mark, die Ausgaben 6916.08 Mk., die Altentlaste löste für 485.64 Mk. Altien ein. Der Vermögensstand ist ein günstiger und beträgt die Mitgliederzahl 284. In den Vorstand wurden die statutenmäßig auszuwählenden Herren Fr. Hoffmeier, Chr. Bönn, S. M. Humberger, G. Kallenderger und W. Schmidt wiedergewählt und für die Herren Dr. Erich und E. Guth, die eine Wiederwahl ablehnten; die Herren Kliner und Schöfle, als Ersatzmänner die Herren Ruber und Wieland gewählt.

Die Hypothekenschätzung in Mannheim. Auf unsern diesbezüglichen Artikel in Nr. 17 d. Bl. sind uns noch weitere Mittheilungen zugegangen. Wir erziehen unsere verehrlichen Abonnenten und Interessenten, uns weiteres Material, womöglich schriftlich, zuzulassen, da wir auf diesen Gegenstand zurückzukommen beabsichtigen.

Vernisngensgesellschaft deutscher Fuhrwerksbesitzer. Gestern Abend fand im oberen Local des „grünen Eichbaum“ eine Versammlung der hiesigen Fuhrwerksbesitzer statt, die von etwa 30 Personen besucht war. Es wurde gewünscht und beschloffen, daß von hier aus ein Vertreter zu der am 30. ds. in Berlin stattfindenden Generalversammlung geschickt werden soll, doch wurde die Wahl noch nicht vorgenommen, sondern dieselbe auf nächsten Montag, wo eine weitere Versammlung stattfinden wird, verschoben, da man einige Bestimmungen in den Statuten fand, deren Abänderung für die siddedeutschen Verhältnisse wünschenswerth erscheinen. Es wurde eine Kommission gewählt, die die entsprechenden Abänderungsvorschläge auszuarbeiten und der nächsten Versammlung vorlegen soll.

Volkversammlung. Nächsten Montag, den 25. d. findet in der Birshofstraße „Buralten Sonne“, N 3 hier eine Volksversammlung mit der Tagesordnung „Das allgemeine gleiche und direkte Wahlrecht für die zweite badische Kammer“ statt. Referent ist Herr Stadtrath August Dreesbach.

Wie wir hören, soll demnächst dahier eine weitere große Volksversammlung stattfinden, in welcher Herr Abgeordneter Basser mann über die Einkommensteuer sprechen und Vorschläge zur Abänderung des Gesetzes machen wird, denn — auch die Nationalliberalen überließ ein Grausen beim Anblick ihrer neuen Steuerzettel.

Badische Nachrichten.

Der Gemeinderath Durlach beschloß am 19. ds., die Stadtratherrichte in der Person des Herrn Karl Dubert, Stadtschulbuchhalters in Pforzheim, wieder zu belegen. Der landwirtschaftliche Bezirksverein Heildelberg hat sich mit dem Brauweinmonopol einverstanden erklärt.

Im Kaiserstuhl, 18. Januar. Die hier und da laut gewordenen Befürchtungen, als hätten die Reben durch die bekannte kalte Dezembernacht Schaden gelitten, erweisen sich glücklicherweise als unrichtig; nur in tiefen Lagen ist die Rebe und da ein Auge erfohren, jedoch nur an den Enden der Reben, welche ohnehin beim Schnitt der Scherre oder dem Messer verfallen wären. Die Ausreifung des Dolzes ist eine so vollständige, daß nur eine ganz außerordentlich anhaltende Kälte Schaden bringen könnte.

Aus Karlsruhe schreibt man dem „S. M.“: Der Vortag erwartete bestimmt eine den anderweitigen siddedeutschen Interessen vollständig entsprechende Regelung des Verkaufspreises für Ostbranntwein.

In Karlsruhe ist die Hofbrauhauswirthin Lorenz in Begleitung eines Criminalschuttmannes angemommen und vorläufig im Amtsgefängnis abgescloffen. Aus Baden, 22. Jan. Gegen einen Unterungsbrieger in Mosbach soll ein Disziplinarverfahren wegen Verorragung von Befragungen eingeleitet worden sein. Er soll Verwandten seiner Frau besondere Begünstigungen haben zu Theil werden lassen. — In Gumburg wurden aus einem Miethspeicher einer Mosbacher Getreidefirma wiederholt Getreide entwendet. Jetzt wurden einige Büchsen, in welche Nachts gegen 11 Uhr den stollert stehenden Speicher mittelst Nachschlüssel

strafe jama den Jampa. Für die abnorme Höhe dieser Partie muß der Componist, wie es scheint, an eine bestimmte Stimmpastanz gedacht haben. Herr Krange brachte alles nach Kräften heraus, doch wünschte ich ihm eine reinere Vocalisation — er zertrübt durch seinen breiten Anlaut Vocale und Consonanten bis zur Unverständlichkeit — und ferner härtere Beobachtung der Reinheit der Tongebung. Ich laun ihn von dem Vortournee, mich oft im Unklaren über die momentan herrschende Tonart gefassen zu haben, nicht freisprechen. Jampa steht nicht allein für Alle, er singt auch für Alle. Die übrigen Partieren sind unwesentlich, doch seien die Träger derselben, als Ausdruck meiner Beirückung mit ihnen Darbietungen, hier noch erwähnt. Es waren die Damen Prebostka und Seubert, die Herren Gum, Grabl und Pitt.

* Unsere Theaterleitung, die doch sonst freigebig genug mit der Aufführung „Vortina“ scher Opern verfährt, hat es versäumt den Todestag des liebenswürdigen und humorvollen Componisten, der am 23. October 1808 in Berlin geboren wurde und am 21. Januar 1851 verstarb, zu feiern. Es ist das um so bedauerlicher, als Vorking mit ganz besonderer Vorliebe an unserer Stadt hing, um welcher er den Wendepunkt und höchsten Gipfel seines Glüdes erreicht hat. Ein Mannheimer auch ist es gewesen, nämlich Herr B. S. Düringer, welcher in „Albert Vorkings Leben und Wirken“ (Leipzig 1851) dem verstorbenen Freunde ein Denkmal gesetzt hat. Der 3. Juli 1844 ist der denkwürdige Tag gewesen, an welchem hier unter Vorkings eigener Direction der „Gour“ unter rauschendem Beifall und Jubel zur Aufführung gelangte.

öffnen, auf der That erwisch. Dieselben wurden gefesselt verhaftet, ebenso ein Händler, welcher die entworfene Frucht gekauft und nach Wehrheim abgesetzt hatte.

Wälzische Nachrichten.

Waldwischhafen, 22. Jan. Nächsten Sonntag den 24. ds. Mts. findet in Speyer im Peterstheater eine Volksversammlung statt, mit der Tagesordnung: das Sänapomonopol, worüber Herr Ehrhard aus Waldwischhafen sprechen wird.

Frankenthal, 21. Jan. Einen schrecklichen Tod fand gestern Vormittag kurz nach 10 Uhr der Kesselschmied Peter Senzel von hier. Derselbe, in der Kesselschmiede beschäftigt, stürzte mit zwei anderen Mitarbeitern an einem großen mit Wasser gefüllten Reservoir, als dasselbe unvermuthet von seinen Lagern stürzte, und den Verunglückten unter sich begrub.

Kirchheimbolanden, 21. Jan. Die Villa des Herrn Roßberg auf dem Donnersberg, verbunden mit Pensionat, muß in Folge des starren Andrangs von Pensionären in den letzten Jahren baulich vergrößert werden. Wir hören, daß Herr Architekt Wendel von hier mit Herstellung der Pläne und Leitung des Baues beauftragt ist.

Aus der Pfalz, 21. Jan. In Ruchheim entstand gestern Abend vor 9 Uhr Feuer. Die erst 1870 neuerbaute Scheuer des Adlers Jakob Deuttmann II. nebst den darin befindlichen Vorräthen stand in Flammen.

Bei dem gegenwärtigen billigen Geldstande sind diese Bedingungen ganz abnorm zu nennen, denn 5 pCt. und 1/4 pCt. Provision machen auf 1 Monat 6 1/2 pCt., auf 2 Monate 6 1/2 pCt. und auf 3 Monate 6 pCt. pro anno.

Hall genau beurtheilt werden, wie den Fall Gottburgers, und daraus folgt, daß die Wahl des Herrn Dr. Groß, welche die nächste zur Prüfung ist, losgerissen werden dürfte.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 21. Jan. (Strafkammer.) Vorsitzender Herr Landgerichtsrath Maurer. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft Herr Referendar Dr. Schneider.

Die zwei letzten auf der heutigen Tagesordnung stehenden Fälle wurden heute Nachmittag 4 Uhr verhandelt.

1. Der 16jährige Handlunaslehrling Stephan Hienmann wurde von dem Direktor der Lagerhausgesellschaft beauftragt, für Tabaksteuer den Betrag von 657 Mark 30 Btg. an die Hauptzollamtskasse einzunehmen.

2. Der 47jährige verh. Württemberg. G. R. W. Steinbock von Rumberg war bei dem Württemberg. Fabrikanten Jakob Schuchmann in Weinheim als Werkführer kurze Zeit beschäftigt, während welcher Zeit seinem Bräutigam 3-4 Bündel Schwabwollen im Werthe von 10 Mark abhandeln kamen.

Handelszeitung.

Herr Leopold Gumpertz in Frankfurt a. M. macht in der hiesigen „Neuen Bad. Landeszeitung“ bekannt, daß er Lombard-Darlehen gegen Hinterlegung von couranten Werthpapieren, auf 1 bis 3 Monate zu 5 pCt. p. a. und 1/4 pCt. gewährt.

Bei dem gegenwärtigen billigen Geldstande sind diese Bedingungen ganz abnorm zu nennen, denn 5 pCt. und 1/4 pCt. Provision machen auf 1 Monat 6 1/2 pCt., auf 2 Monate 6 1/2 pCt. und auf 3 Monate 6 pCt. pro anno.

In Interesse unserer Leser machen wir darauf aufmerksam, daß man bei unseren Mannheimer Banken, auf courante Werthpapiere, ohne Umstände Baarvorläufe auf 1-3 Monate zu 4 pCt. ohne Provision erhalten, und demzufolge die theuere Frankfurter Capitalhilfe entbehren kann.

Mannheim, 21. Januar. Zu- und Abfuhr von Getreide und anderen land-

wirtschaftlichen Produkten am hiesigen Plage in Kilogramm, verglichen mit dem Mehr oder Weniger (in Parenthese) mit den zu- und Abfuhr in der gleichen Zeit des Vorjahres:

A. Von Seite des Großh. Hauptzollamtes Mannheim wurden vom 1. Januar bis 15. Jan. d. J. abgefertigt:

I. Zufuhr: Weizen 64611 (- 68503) Roggen 4782 (- 24698) Mais 579 (- 5839) Gerste 700 (- 1096) Hülsenfrüchte 601 (- 3342) Simerceien 1114 (- 7722) Mehl 204 (- 15994) Gries (-) zusammen 72691 gegen 190825 im Jahre 1885, demnach weniger 127134.

II. Abfuhr: Weizen 13872 (- 3348) Roggen 300 (+ 300) Gerste 100 (+ 100) Mais 1637 (- 385) Hülsenfrüchte 360 (+ 139) zusammen 16269 gegen 19463 im Jahre 1885, demnach weniger 3194.

B. Abfuhr nach: Nach Mittheilung der Güterverwaltungen gelangten in der Zeit vom 27. Dez. 85 bis 9. Jan. 86:

I. zum Versandt: Weizen 38662 (- 40421) Roggen 7506 (+ 2742) Hafer 300 (+ 300) Gerste 2553 (+ 1399) Hülsenfrüchte 606 (- 568) Mais 5487 (+ 3106) Kleesaat 82 (- 74) Leinfaat 6612 (+ 313) zusammen 49617 gegen 106748 im Jahre 1885, demnach weniger 57131. Von dem Versandt im Jahre 1886 gingen 7663 nach dem Auslande gegen 14470 im vorhergehenden Jahre.

II. Empfang: Weizen 3201 (- 12260) Hafer 2917 (+ 2197) Gerste 5243 (+ 2743) Hülsenfrüchte 762 (+ 362) Kleesaat 342 (+ 173) Roggen 200 (- 100) Leinfaat 402 (+ 352) Mais 50 (- 50) zusammen 10404 gegen 19281 im vorhergehenden Jahre, demnach weniger 8877. Von der Zufuhr im Jahre 1886 kamen 200 vom Auslande gegen 14602 im Jahre 1885.

Neueste Nachrichten.

Karlsruhe, 21. Januar. Die hiesige Handelskammer sprach sich mit einer Stimme Majorität gegen das Branntweinmonopol aus.

Braunschweig, 21. Jan. Der braunschweigische Landtag tritt am 2. Februar zur Beschlußfassung über die Militärconvention zusammen.

Bremen, 21. Jan. Die Konferenz der Sektionen für Küsten- und Hochseefischerei wurde heute eröffnet. Etwa hundert Theilnehmer waren anwesend, darunter Vertreter der Reichsregierung, Preussens, Mecklenburgs, Hamburgs und Bremens. Die Beratungen erstreckten sich auf Beschaffung einer Statistik der Küsten- und Hochseefischerei, sowie die dabei zu Tage getretenen Mißbräuche. Senator Letens bewillkommnete die Versammlung Namens des Bremer Senats.

Budapest, 21. Januar. Die Kammern nehmen heute ihre Sitzungen wieder auf.

Paris, 21. Januar. Die geographische Gesellschaft hielt heute unter dem Vorsitz von Letiens eine Sitzung ab, wobei Brazza

über seine Kongo-Reisen berichtete. Letiens sprach den Wunsch aus, die Regierung möge Brazza zum Gouverneur des französischen Kongogebiets bestellen.

Paris, 21. Januar. In der Kammer interpellirte Dufour (Bonapartist) wegen der offiziellen Pression bei den Wahlen im Departement Lot-et-Garonne. Die Kammer beschließt gegen den Willen des Redners, den Schluß der Rede bis Samstag zu vertagen. Die Regierung beabsichtigt, eine Commission der Kammer für den Amnestieantrag zu ernennen und wird die größte Eile anempfehlen, um der unklaren Situation ein Ende zu machen.

London, 21. Jan. (Unterhaus.) Gladstone kündigt an, er bringe nach Schluß der Adressenrede mehrere die Geschäftsordnung des Unterhauses betreffende Anträge ein, wofür er die Dringlichkeit beantragt.

Rom, 21. Jan. Die Regierung hob die Quarantäne gegen die Provenienzen aus Tunis auf, die Schiffe unterliegen bloß einer ärztlichen Untersuchung; wenn ein Patent über die Integrität beigebracht wird, erfolgt die Ueberfahrt anstandslos.

Madrid, 21. Januar. Der Leiter des „Progreso“, des Organs Zorrilla's, wurde verhaftet.

Privattelegramm der „Badischen Volkszeitung.“

London, 21. Jan. In der Adressenrede hebt Gladstone hervor, daß die Regierung in der trübsen Frage Gesetze vorlegen und weitere Aufklärungen geben müsse. Es genüge nicht, über die Nothwendigkeit der Aufrechterhaltung der Union nur Reden zu halten.

Schatzkanzler Hiecksbeach ist erstaut, daß Gladstone der Doktrin über die Reichs-Integrität zustimme. Falls die Opposition mit der von der Regierung angekündigten Politik nicht einverstanden sei, müsse sie eben ein Amendement zur Adresse beantragen.

Wenn jedoch die Majorität die von der Regierung eingeschlagene Politik mißbilligt, so müsse sie dieses im Interesse des Landes auch rückhaltlos aussprechen, andernfalls aber der Regierung ihre Unterstützung verleihen. Staatssekretär Churchill erklärte, die Regierung könne niemals einem irischen Sonderparlament zustimmen, wodurch die Debatte vertagt wird.

Mannheimer Fremdenblatt.

- Redarthal. Wiffing C. Dothändler, Köln. Schmitt A. Kaufmann, Plauen. Pfälzer Hof: Theihon D. Kaufmann, Darmstadt. Soy J. Jurid. Rorgerhert J. Breun. Freund J. Hamburg. Wilhelm J. Frankfurt. von Bülow, Major a. D. Freiburg. Groß J. Kaufmann, Berlin. Grillo J. Oberhausen. Büttner D. Karlsruhe. Cor Cannstatt. Dancel, Hamburg. Stöckicht, Ruffelsheim. Abener W. Rammshausen. Bacharach I. Düsseldorf. Arngen, Ingen., Aubort. Rinlos L. Kfm., St. Petersburg. Bolvoert C. Weisenheim. Graf von Dehnhagen, Br. Lt., Darmstadt. Eisen Ch. Kaufmann, Strakburg. Bernstein, Berlin. Damm, Würzburg. Bacharach J. Düsseldorf. Beder J. Danau. Grünwald D. Stuttgart. Hammer D. Offenbach. Auerbach S. Heilbronn. Strauß H. Köln. Bachmann, Kaufm., Köln.

Mannheimer Fremdenblatt.

- Redarthal. Wiffing C. Dothändler, Köln. Schmitt A. Kaufmann, Plauen. Pfälzer Hof: Theihon D. Kaufmann, Darmstadt. Soy J. Jurid. Rorgerhert J. Breun. Freund J. Hamburg. Wilhelm J. Frankfurt. von Bülow, Major a. D. Freiburg. Groß J. Kaufmann, Berlin. Grillo J. Oberhausen. Büttner D. Karlsruhe. Cor Cannstatt. Dancel, Hamburg. Stöckicht, Ruffelsheim. Abener W. Rammshausen. Bacharach I. Düsseldorf. Arngen, Ingen., Aubort. Rinlos L. Kfm., St. Petersburg. Bolvoert C. Weisenheim. Graf von Dehnhagen, Br. Lt., Darmstadt. Eisen Ch. Kaufmann, Strakburg. Bernstein, Berlin. Damm, Würzburg. Bacharach J. Düsseldorf. Beder J. Danau. Grünwald D. Stuttgart. Hammer D. Offenbach. Auerbach S. Heilbronn. Strauß H. Köln. Bachmann, Kaufm., Köln.

Table with columns for names and locations, including Baders, Bohnmuth C., Boeyer, Anderjen, Niehen B., H. de Stüdt, Direktor, Düze, Hall N., Kaufmann, Reutlingen, Gohn B., Berlin, Rieder A., Gebweiler, Fischer R., Hohenstein, Rodde, Sanau, Keim, Ingen., Karlsruhe, Stern D., Kaufm., Frankfurt, Braesj, Niederstlema, Erdmann, Frankfurt, Sommer J., do, Lang J. G., Fabrikant, Großenhain, Hlath, Kaufm., Vörrach, Briebich, Fabrikant, Graz, Schoff A., Kaufm., Manchester, Ramuel, Kaufm., Berlin, Tillman C., Portugal, Brüd, Kaufm., Frankfurt a. M., Scheuer, Reichenheim, Altschüller, Reichenheim. Summa 128. Hierzu nicht namentlich aufgeführte Fremde 323. 446. 8003. Dazu die früheren 9449.

Table with columns for names and locations, including 21./22. angekommene Fremde, Drei Glöden, Kiefer, Kaufmann, Mannheim, Coers, Kaufmann, Zürich, Scholler, Kaufmann, Strakburg, Lehmann, Kaufmann, Wolda, Hüther, Kaufmann, Hall, Konrad Fr., Antireident, Wiesloch, Bedendach C., Kaufmann, Renden, Scheule, Kaufmann, Frankfurt, Kehler, Kaufmann, Mühlhausen, Görke, Kaufmann, Offenbach, Schleuter, Kaufmann, Würth, Behne, Kaufmann, Stuttgart, Böhlmann, Kaufmann, Mannheim, Harter, Kaufmann, Mühlhausen, Bleich, Kaufmann, Heilbronn, Gareis, Fabrikant, Wolda, Kallenheim, Meyer A., Kaufm., Ostfingen, Schindler B., Breslau, Weil D., Hochstet, Kaufm., Rheinsheim, Goldene Hans, Koch W., Fabrikant, Stuttgart, Keilungen, Kaufm., Heidenheim, Zeb, Heidenheim, Beringer, Büchelens, Würth, Würth, Staab B., Ehrich und Familie, Privatier, Waldshut, Kallenberg, Boling A., Fabrikant, Kallenberg.

Coursverlauf der Frankfurter Börse vom 21. Januar 1886.

Table of stock market prices for various banks and companies, including Reichsbank, Privat-Disc., Staatspapiere, Bank-Aktien, and various regional banks like Oest. Staats, Präm. Främien, etc.

Präm.-Erklärung 27. Jan. Ultimo 28. Jan.

Table of exchange rates and prices for various commodities and currencies, including Främien, Reichsbank, Staatspapiere, and various regional banks.

Abonnements-Einladung

auf die

Badische Volks-Zeitung

(Mannheimer Volksblatt.)

Für den Monat Februar ex. eröffnen wir ein

neues Abonnement auf die Badische Volks-Zeitung

wozu wir höflichst einladen.

Die Badische Volks-Zeitung erscheint täglich 8-16 Seiten groß und hat unter allen in Mannheim erscheinenden Blättern **nachweislich die grösste Abonnentenzahl.** Der Abonnementspreis beträgt für Mannheim und unsere Agenturen 50 Pfg. nebst 10 Pfg. Traggebühr. Auswärts durch die Post 65 Pfg. pro Monat. Alle neu eintretenden Abonnenten erhalten die Badische Volkszeitung **bis 1. Februar ex. gratis und franco.**

Ganz besonders machen wir auf unsere tägliche Roman-Beilage, (je 4 Seiten groß und zum Einbinden vorgesehen) aufmerksam. Die Badische Volks-Zeitung bringt nur vorzüglich ausgewählte Romane von Autoren ersten Ranges, die sich für jeden Familien-Tisch eignen. Durch Aufbewahren derselben erhält man nach und nach eine werthvolle Familien-Bibliothek. Zu zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein.

Verlag der Badischen Volks-Zeitung,

(Mannheimer Volksblatt.)

E 6, 2 neben der kathol. Spitalkirche. E 6, 2.

Casino-Saal.
Dienstag, 26. Januar 1886,
Abends 7 Uhr
Einziges
Kammermusik-
Concert
des
Rob. Heckmann'schen
Streichquartetts
aus Köln.

Programm.
1) Beethoven: Streichquartett op. 147 Es-dur.
2) Schubert: Streichquartett op. 41 Nr. 3 A-dur.
3) Brahms: Andante und Agitato aus dem 3. Streichquartett op. 67 B-dur.
4) Schubert: Streichquartett D-moll (op. posth.)

Eintrittskarten:
Reservirter Platz Mk. 3.—
Nichtreservirter Platz 2.—
sind in den Musikalienhandlungen von Th. Sobler, A. Dosecker, im Zeitungskiosk und Abends an der Kasse zu haben. 872



Frische Schellfische,
Gablau, Soles,
Winter-Rheinfalm,
vieler Eprotten, Caviar u.
Frische Hasen,
Gasendraten, Omelette,
Rehe,
Schleel u. Fiemer von 4 1/2 an.
Rehbraten per Pfd. 65 Pfg.
Rehragout per Pfd. 50 Pfg.
Welsche, Poularden u.
J. Knab, C2, 3.

Echt zur Radlauer's Hühneraugenmittel, radicale, schmerzlose sofortige Wirkung. Carton mit Flasche und Pinsel = 40 Pf.
2) Radlauer's Coniferen-Gelbst, von prächtigen Tanneäzolen, zur Reinigung und Ozonisirung der Zimmerluft. Flasche 1.25 Pf., 6 Flaschen = 6 M. Zerstäuber von 75 Pf. an.
3) Radlauer's Splawegeriebonbons, gegen Husten und Heiserkeit, Schachtel = 50 Pf., sämtlich zur Radlauer's Rothe Apotheke in Posen präparirt mit der Goldenen Medaille. Depot in Mannheim in der Expedition der Badischen Volkszeitung E 6, 2. 1970

MANNHEIM.
Groß. Bad. Hof- und Nationaltheater
Freitag, den 22. Januar 1886. 66. Vorstellung.
Abonnement B.
Ren einstudirt:
Wilhelm Tell.
Schauspiel in 5 Abtheilungen von Schiller.
Herrmann Geiler, kaiserlicher Landvogt in Schwyz und Uri
Bernert, Freiherr v. Klingenhausen, Bannerherr
Ulrich von Rudenz, sein Neffe
Bernert Stauffacher
Piel Retting
Walther Rütli
Wilhelm Tell
Röschmann der Warrer
Bessmann, der Eigriß
Kunzi, der Hici
Werni, der Jäger
Rudli, der Fischer
Arnold von Reichthal
Konrad Baumgarten
Reier von Sarnen
Ginrich von Winkelfried
Jenny, Fischerknabe
Seppi, Hüttenknabe
Gertrud, Stauffacher's Gattin
Hedwig, Tell's Gattin, Rütli's Tochter
Walter, Tell's Knabe
Wilhelm, Tell's Knabe
Gertha von Brunod, eine reiche Erbin
Kriegart, Bäuerinnen
Rudolph der Carrat, Geiler's Stallmeister
Friedrich, der Hirschköy
Leutbold, Waffenschnitz
Johannes Barcliba, Herzog von Schwaben
Erich, der Hirschköy
Kudruter
Der Frohnvogt
Reiter Geinnes
Erster Geisse
Zweiter Geisse
Zweiherzige Brüder, Schweizer und Landenbergsche Reiter, Landleute.
Weiber und Kinder aus den Waldhütten Frohnvogt, Geissen.
„Wilhelm Tell“: Herr Rüttiger, Herzoglich Braunschweigischer Hofschauspieler, vom Stadttheater in Königsberg a. O.

aus Uri
aus Unterwalden

Herr Jacobi.
Herr Neumann.
Herr Rübli.
Herr Bauer.
Herr Stadel.
Herr Moser.
Herr Krage.
Herr Strubel.
Herr Gebl.
Herr Wödlinger.
Herr Ditt.
Herr Saury.
Herr Röhler.
Herr Dreß.
Herr Peters.
Fräul. De Sant.
Fräul. Schelly.
Fräul. v. Rothenberg.
Frau Jacobi.
Kathchen Rütli.
Marie Wendi.
Fräul. Kolen.
Frau Schärer.
Fräul. Böhl.
Herr Wödlinger.
Herr Zandar.
Herr Herz.
Herr Gichrodt.
Herr Gein.
Herr Böhler.
Herr Barthmann.
Herr Schilling.
Herr Birt.
Herr Strubel.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Kasseneröffn. 6 Uhr.
Mittel-Preise.
Sonntag, den 24. Januar, 67. Vorstellung (Abonnement A.)
„Die Weisklinger von Nürnberg“
Oper in 3 Acten von H. Wagner.

Mannheimer Stadt-Park.
Sonntag, 24. Jan., Nachm. von 3-6 Uhr
GROSSES CONCERT
ausgeführt von der Kapelle des 2. Bad. Grenadier-Regiments „Kaiser Wilhelm“
Kra. 110, unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn O. Schirbel.
Entrée 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.

Liederkranz.
Samstag, den 23. Januar 1886. Abends 7 1/2, 8 Uhr,
im großen Saale des Saalbaus

Operetten-Abend
mit darauffolgendem Tanz.
Näheres durch Rundschreiben.
Der Vorstand. 571

Deutscher Kellner-Bund.
Bezirks-Verein Mannheim.
Freitag, den 22. Jan., Abends 8 Uhr
Vereins-Versammlung
im Lokal.
Um zahlreich Erscheinen bitten
Der Vorstand. 656

Ortsverband deutscher Gewerkevereine.
Ortsverein der Schreiner.
Unsere Mitglieder zur gefl. Kenntniss, daß sich unser Lokal nicht mehr im „goldenen Falken“, S 1, 15, sondern von jetzt ab in der
Restauration von Wilhelm Huber, H 5, 1
befindet. Unsere nächste Versammlung und Kassentag findet Samstag, den 23. Januar, Abends halb 9 Uhr statt, worauf wir die Mitglieder besonders aufmerksam machen.
Der Vorstand des Ortsvereins der Schreiner:
Röth. Walter. Fröbel. 698

am Weiplatz Restauration Spahn, überm Redar.
Heute Samstag früh Weißfleisch mit
Sauerkraut Abends Würstchen und
hausgemachte Würste, wozu einladet Schmitt. 700

Zur „Weißen Taube.“
Morgen Samstag
Großes Schlachtfest
mit Schlorum
nebst ausgezeichnetem Stoff von der Brauerei zum „Wilden Mann.“ Gleich-
zeitig empfehle einen reinen Pfälzer 1885er, den 1/2 Liter zu 12 Pf.
Sonntags und Montags Schweinspfeffer und hausgemachte
Bratwürste. 704

Saalbau.
Sonntag, den 24. Januar 1886
(bei reduzierten Preisen)
Der Bettelstudent.

Geschäftsöffnung und Empfehlung.
Einem verehrlichen Publikum, sowie Freunden und Bekannten, insbeson-
dere der werthen Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich unterm heutigen
in G 8, 20 ein
Spezerei- und Viktualien-geschäft
eröffnet habe. Ich werde bemüht sein, meine werthen Abnehmer durch Ver-
abreichung von guten Waaren und reeller Bedienung (ich bin zufrieden zu
stellen.
Hochachtungsvoll
G 8, 20 **G. Brenniq Ww.** G 8, 20
am Verbindungsplanal. 400

Der Ausverkauf meines

Handschuhgeschäfts

bauert nur noch bis 27. Januar, und sind sämtliche Preise auf das Neueste reduziert.

Noch vorräthig: Ballhandschuhe, 4knöpfig Mk. 1.70, 6knöpfig Mk. 2.50, 8knöpfig Mk. 3.—

R. Reinglass, Paradeplatz, 0 2, 2.

Musterkoffer

für alle Branchen, solid, leicht und billig bei 876

M. Bärenklau,
Sattler, E 3, 17.

Zur gefälligen Beachtung.

Wir haben eine weitere Zweigexpedition bei Herrn

Joseph Pfeffer, Cigarrenhandlung, D 5, 10

errichtet und werden daselbst Abonnements auf die „Badische Volkszeitung“ „Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handelszeitung“ entgegen genommen.

Einzelne Nummer à 3 Pfg. sind daselbst ebenfalls käuflich zu haben.

Verlag der Bad. Volks-Zeitung

Mannheimer Stadtanzeiger und Handelszeitung.

Hühneraugen, Hornästel & Warzen

werden nach Operateur **Mäßels** Methode ohne Messer und ohne Pflaster binnen wenigen Minuten entfernt.

J. Kost E 5, 1.

Warnung vor Fälschung!

Die berühmten **Stettiner Wicketten**, ein bewährtes Umderungsmittel gegen die Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden, Gichtsteine und Schwächezustände sind **nur einzig und allein durch mich zu beziehen** und warne ich das lebende Publikum vor Kauf von werthloser Ketten, welche durchaus keine Heilung bringen und von Ignoranten vertrieben werden. Meine Ketten sind nach wissenschaftlichem Princip angefertigt und **zähle ich jedem Käufer den gesandten Betrag zurück**, falls die von mir gelieferten Ketten bei vorchriftsmäßigem Gebrauch nicht den gewünschten Erfolg bieten. Solche Garantien bietet kein anderer Verfertiger von Wicketten. 1 Kette kostet 10 Mk., 3 Ketten kosten 25 Mk., 7 Ketten 60 Mk. Man adreßire an Herrn

Lehrer J. Joachim in Stettin, Pommern.

Danksagung!

Gedachter Herr! Was Lepth, Kerze, Salben und Geheimmittel nicht erreichen, das haben Ihre Ketten bewirkt! Mit freudigem Herzen bestätige ich Ihnen, daß ich nach jahrelangem Leiden durch Ihre Ketten vollständig geheilt worden und seit 3 Monaten ohne jede Hilfe mich im Hause bewegen kann. Tausend Dank Ihnen. 19000
Wittwe H. Herrmann, Herzfelde.

SECT

der Rheinischen Schaumwein-Kellerei

Mueller & Cie., Mannheim.

Allgemein beliebte

Germania-Sect

Crémant blanc
Crémant rosé.

Marken von Mk. 2¹/₂—4¹/₂,
Rheingold

Hochheimer
Mosel-Blume.

12638

Stotternden

vollständige Heilung, sowie eine gute natürliche Sprachweise durch **Spracharzt Gerdt's**, Bingen a/Rh. Heilverfahren erklärt Probst.

Oeffentlicher Dank.

Bis zum 25. Jahre sehr schwer am hochgradigen **Stotterübel** leidend, bin ich vor mehreren Jahren in der **Heil-Anstalt** des Hrn.

Spracharzt Gerdt's in Bingen

a. Rh. vollständig und dauernd geheilt worden und habe eine natürliche Sprachweise erhalten. Seitdem spreche ich wie jeder gesunde Mensch, ohne zu stottern. Ich halte es für meine Pflicht, genannte Anstalt allen Sprachleidenden bringend zu empfehlen.

Louis Käkel,

Mühlensbäcker,
Eichensheim bei Frankfurt a. Main.

Ankauf

gut genährter **Schlachtpferde** zu den höchsten Preisen

B. Müller, Pferdewerger, Biehlgr. 43.

T 6, 13. Th. Löhler, Mannheim T 6, 13.

Prämirt: Sydney, Melbourne, Amsterdam, London, Karlsruhe, Heidelberg, Mannheim.

Durch verbesserte Einrichtung mit Dampftrieb bin ich im Stande, allen Anforderungen zu entsprechen und empfehle:

Messing- & Eisendraht-Gewebe in allen Nummern, Drahtgellechte, roh und verzinkt, jeder Art, ferner: die so sehr beliebten

Mannheimer Matrizen (Drahtmatrizen) in jeder beliebigen Größe, schon von Mk. 14.— per Stück an, sowie **eiserne Bettstellen** in allen Größen.

Geschäfts-Anzeige.

Mein Cigarren-Geschäft

besteht sich nunmehr

641

C 2, 22

und bin ich durch vortheilhafte Kaufabschlüsse im Stande, eine vorzüglichste Cigarre schon von 6 Pfg. ab offeriren zu können.

K. Schenk Wwe.

Reinhardt gab den wenig sympathischen Gedanken, die sich ihm bei jenem religiösen Stoßfeuer aufdrängten, keinen Ausdruck, sondern begann wieder im Tone freundschaftlichen Interesses:

„Und Sie haben in Ihrer gerechten Sache keine weiteren Anstrengungen gemacht?“

„Aberdings, Excellenz,“ antwortete der Pastor, und sein Flüsteren verlangsamt sich, als ob er sehr wohl von der Wichtigkeit dieser Mittheilungen für seinen Begleiter überzeugt sei. „Als ich hörte, daß Ihre Erlaucht Gräfin Hahnendorf seit wenigen Tagen wieder in der Residenz sei, und sich mit Seiner königlichen Hoheit wieder ausgesöhnt habe, sah ich den Entschluß, zu ihr zu gehen und ihr Herz für die verfolgte Kirche zu erweichen. Aber die hohe Dame überschüttete mich mit Klagen wegen des Raubes, den die Stände täglich an ihrem Eigenthum begingen, und gab mir zu verstehen, daß sie, solange sie nicht das Ihrige wieder erlangt habe, auch für die Diener der Kirche nichts thun könne. . . . Uebrigens werde sie sich auch dann nur ungern in Politik mischen, denn ihr gutes Herz und ihr Wunsch, alle Bitten zu befriedigen, seien schon einmal auf das Schändlichste mißbraucht worden. . . .“

Mit einem häßlichen Lächeln hatte Reinhardt zugehört. Und als Friedlich mit einem Achselzucken schwieg, das andeuten sollte, er unterbreche nur aus Rücksicht für seinen Begleiter den Bericht, fragte Reinhardt:

„Drücken Ihre Erlaucht sich nicht deutlicher aus? Sprachen Sie nicht vom vorhergehenden Ministerium — von mir?“

„In der That,“ bestätigte Friedlich mit fast unhörbarem Flüstern, „Ihre Erlaucht erwähnten, daß die Intriguen Eurer Excellenz sie beinahe um die Liebe Seiner königlichen Hoheit gebracht hätten. . . . In Vorzimmer traf ich dann noch mit dem Nachfolger Eurer Excellenz zusammen, welcher, wie es schien, eben zu Ihre Erlaucht beschieden worden war.“

Es sah aus, als ob diese Mittheilung den Erminister mit großer Zufriedenheit erfüllte; und plötzlich das Thema wechselnd, prophezeite er mit einer Handbewegung über die umliegenden Fluren eine gute Ernte für diesen Herbst, wenn nicht ein unvorhergesehenes Naturereigniß die Hoffnungen des Landmannes wieder vernichte.

Ueberrascht durch diese plötzliche Gesprächsänderung, streifte der Pastor seinen Begleiter mit einem mißrauischen forschenden Blick, dann hob er die Augen zum Himmel und weiter schreitend murmelte er salbungsvoll:

„Wie der Herr will! Glück und Wohlleben gebären die Sünde, Leid und Entbehrung sind notwendig, damit die Menschen ihr wahres Heil erkennen lernen!“

„Sie werden es erkennen!“ sagte Reinhardt mit großer Entschiedenheit, indem er stehen blieb, „und wenn man es ihnen mit glühenden Zeilen auf den Rücken schreiben müßte,“ fügte er ingrimmig hinzu. Dann zog er eine Zeitung aus der Tasche, welche den Sieg der Reaction in den Nachbarländern verkündete, und reichte sie dem neuen Freunde. Hastig faltete dieser sie auseinander und eine leichte Röthe stieg in sein fahles Gesicht, als er von den Erzeissen der stegreichen Ordnung und den standrechtlichen, Erschießungen las, welche die Spalten füllten.

Unter dem runden niederen Thorbogen des Palmwirthshauses erwartete Katharina ihren Reinhardt. Einige Zärtlichkeiten, die er ihr aus Selbstsucht und Langeweile spendete, hatten in ihr zwar die alte Liebe wieder erweckt, aber ihr Bewußtsein zu ihm war gestorben. (Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage

zur **Badischen Volks-Zeitung**
Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handelszeitung.

Thron und Altar.

Roman von Max von Schlägel.
(50. Fortsetzung.)

„Aber ich sage Ihnen ja, der Fürst bedauert auf's Tiefste das Vorgefallene! Er hat sich gegen mich darüber rückhaltlos ausgesprochen und billigte meine Absicht, Sie zu mir zu bitten. Was liegt an den übereilten Worten eines unbändigen Knaben! Soll er kommen und Sie um Entschuldigun bitten?“

„Gewiß nicht!“ beeilte sich der Minister abzuwehren, dem es ungemein peinlich war, daß die Gräfin sich ihm gegenüber so ganz aller Würde begab.

„Nun also, dann bleibt Alles beim Alten!“ entschied die Erlaucht, indem sie lächelnd beide Hände ausstreckte, ohne daß Vorlauf es jedoch zu bemerken schien. „Der Fürst wird heute noch die vorgelegten Gesetze sanctioniren. Sie haben somit die Grundvesten Ihres modernen Staates gerettet, bleiben Minister, und man verlangt dagegen nichts Anderes von Ihnen, als daß Sie von den Ständen meine Apanage um jährlich 10,000 Gulden erhöhen lassen. Sind Sie damit einverstanden?“

Vergebens sträubte sich in Konrad Vorlauf jede bessere Regung gegen diesen Schacher mit den edelsten Gefühlen des Volkes; — er wußte, daß diese Frau schließlich auch das Scepter ihres Satten feilbieten würde, wenn sie nur mit dem Erlös ihr kostspieliges Leben weiter führen konnte. Wie er auch sein Gehirn permaririerte, Vorlauf fand keinen andern Ausweg, alles bisher Errungene dem Volke zu erhalten. Das Interesse und die wiedergewonnene Macht dieser Frau über den Fürsten war die beste Garantie gegen jede neue Schwankung von seiner Seite.

Eine ungeheure Aufregung hatte sich des Ministers bemächtigt; aber wie auch das Anerbieten erwägen mochte, in der einen Baggshale lag ein kleiner Preis, in der andern waren die höchsten Güter des Volkes; mit der Hilfe der neuen Bundesgenossin, so unsympathisch sie ihm sein mochte, konnte er doch Reformwerk friedlich fortsetzen; — wenn er sie indeß zurückwies und dem Entschluß, das Portefeuille niederzulegen, treu blieb, so ließ er das Los zurück und jeder neue Mißgriff des Fürsten konnte die Furien des Bürgerkrieges auf's Neue entfesseln. — Auch die äußere Lage, der Sieg der Reaction in einigen deutschen Ländern, spielte in Konrad's Ideengang hinein, so es war mit der aufrichtigsten Ueberzeugung, sein Land zu retten, als der Minister mit bewegter Stimme antwortete:

„Wenn Seine königliche Hoheit das Reformwerk wie bisher begünstigt und die vorgelegten Gesetze genehmigt, so glaube ich meinem Vaterlande auch ferner nützen zu können und bin bereit, die Geschäfte weiter zu führen. Auch gebe ich Quer Durchlaucht mein Manneswort, daß ich Alles thun werde, was die Apanage bei den Ständen heranzuführen.“

Die Gräfin schaute ihn eine Minute lang aufmerksam an. Dann schloß sie sich überzeugt zu haben, daß sie ihm vertrauen dürfte.

Männlicher Kranken-Unterstützungs- und Sterbefällen-Verein.
 „König v. Portugal.“
 Sonntag, den 24. Januar d. J. Nachmittags 2 Uhr
 im Hotel König von Portugal
Generalversammlung.

Tages-Ordnung:
 1. Rechnungsablage.
 2. Ergänzungswahl des Vorstandes.
 3. Wahl der Revisoren.
 4. Aenderung des § 17 der Statuten, wozu die Mitglieder zu vorkünftlichem Erscheinen geziemend ersucht werden.
 684 Der Vorstand.

Männergesangverein
 Schorhinger-Vorstadt.
 Dienstag Abend 8 Uhr
 Probe.
 68

Gesangverein „Concordia.“
 Heute Samstag Probe.
 Anfang präzis 9 Uhr. Um pünktliches Erscheinen bitten.
 12649 Der Vorstand.

Gesangverein „Concordia.“
 Dienstag Abend 7/9 Uhr
 Probe.
 591

Gesang- u. Unterhaltungs-Verein „Eugenia.“
 Heute Samstag Abend Probe. Um rechtzeitiges Erscheinen ersucht.
 10915 Der Vorstand.

Bayr. Hilfsverein.
 Sonntag, den 24. d. M., Nachm. 8 1/2 Uhr Zusammenkunft bei unserm Ehrenmitglied Herrn Ottendörfer (Schwarzer Adler), wozu unsere geehrten Mitglieder und Ehrenmitglieder nebst Angehörigen freundlichst einladet.
 658 Der Vorstand.

Schreiner-Handverein.
 Samstag, 23. Jan., Abends 7/9 Uhr
Generalversammlung
 im Lokal zur „weißen Taube“, T. I.
 Um zahlreiches Erscheinen ersucht.
 851 Der Vorstand.

Buch der Erfindungen
 Gewerbe und Industrien.
 Achte vermehrte und verbesserte Auflage.
 Von Professor F. Reuleaux.
 Mit ca. 3500 Text-Illustrationen, Ton- und Theilbildern, Kartennachb.
 125 Lieferungen à 50 Pfg., 21 Bände à 2 Mk.
 6 Bände separat gebunden à 4 u. 5 Mk.
 Erschienen bis Juni 1885: Lieferung 1—50. Abteilung I—VIII. Band I—III.

Die erste Mannheimer Cafebrennerei
 liefert von heute an einen in Qualität wirklich hochfeinen täglich
frisch gebrannten Mokka-Perl
 zum außergewöhnlich billigen Preis von **100 Pfennige pr. Pfd.**
Gebr. Kaufmann, G 3, 1.

Tabak-Einwiegungs-Listen
 sind stets vorrätzig. Das Eindringen der Firma wird binnen einigen Stunden besorgt.
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
 E 6, 2.

Zur Verlage der Dr. H. Haas'schen
 Druckerei erliegen soden und ist direct
 von uns, sowie durch alle Buchhand-
 lungen zu beziehen:
Tabaksteuer
 oder
Monopol?
 Opium Brief
 an
 Herrn Karl Ewald
 von
 Willy Jacobi.
 Preis gebunden in elegantem Umschlag
 50 Pfg.

Zahnheilkunde künstlicher Zähne,
 auch werden künstliche Augen angefertigt und schmerzlos eingesetzt.
J. Rohrbach jr.
 Ludwigsplatz, Widmardstraße.
 189 neben dem Gesellschaftshaus.

Heinr. Thoma, D 8, 1a
 empfiehlt 671
 Bäckerbrot 1/2 Dose 50 Pfg.
 Liter-Dose 80 Pfg.
 Schnittpöbner 1/2 Dose 50 Pfg.
 Liter-Dose 80 Pfg.
Spargeln
 haricots verts,
Champignons
 frisch.

Gasthaus 193
zum Freiburger Hof
 S 2 Nr. 8.
 Empfehle mein vorzügliches Bier aus der **Gräf. v. Oberndorfschen** Brauerei in Ebingen, reine Weine, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit
Fr. Hofmann, S. 2, 8.

Bittschriften,
 Klagen, Eingaben aller Art, Wirthschafts-
 gesuche, Transferrung von Wirthschafts-
 rechen und sonstige schriftliche Arbeiten
 werden schnell und billig angefertigt durch
 10649 **Th. Paul jun., S 3, 1.**

Anlehensloose
 werden in allen festgesetzten Bezugs-
 nachsehen, per Stück 10 Pfg., Jahres-
 Abonnement per Stück 20 Pfg. 10652
Th. Paul jun., S 3, 1.

Ausstände
 aller Art, hier und auswärts werden
 prompt und gegen billiges Honorar ein-
 gezogen.
 10650
Th. Paul jun., S 3, 1.

Heiraths-Papiere
 insbesondere für Bayerische Staatsan-
 gehörige werden schnell und billig be-
 sorgt. Auskunft über Ehefähigkeits-
 recht aller Länder.
 10648
Th. Paul jun., S 3, 1.

Vertretung
 in Klagen vor dem Bürgermeister
 Amt gegen billiges Honorar. 10651
Th. Paul jun., S 3, 1.

Die seit Beginn dieses Jahres
 nach Hebbels System neu errichtete
Spiel-Schule
 für Knaben und Mädchen bis
 zum 6. Jahre befindet sich
G 7, 27 1/2, parterre
 und halten dieselbe den verehrten
 Eltern bestens empfohlen.
 Es werden auch für den ganzen
 Tag Kinder in Kost u. Pflege
 genommen. Nähere Conditionen
 ertheilt bereitwilligst
 12652
F. Hüneke & Frau.

Künstlicher Zahnersatz.
 Naturgetreu und dauerhaft. Goldbleche
 Preisstellung. 342
Dr. Lohr, N 3, 14. alte Sonne.

„Noch heute werden die Dekrete, vom Fürsten unterzeichnet, in Ihren Händen sein!“
 Sie verneigte sich lächelnd und die Audienz war zu Ende.
 Langsam und mit gesenktem Haupt schritt Konrad Vorlauf aus dem fürstlichen Schlosse und seiner Wohnung zu — viel langsamer, als da er mit dem Entschlusse nach Hause geeilt war, einer Stellung zu entsagen, der er sich nicht mehr gewachsen fühlte.
 Wieder hatte er einen Schritt abwärts gethan auf der abschüssigen Bahn, die er zu erklimmen unternommen hatte — und vergebens sagte er sich, daß es das Volkswohl sei, dem er Offenheit und Redlichkeit und selbst das groppfert hatte, was er früher seinen Charakter genannt. Aus dem düstern Grunde seiner Sophismen blühte es manchmal mit beunruhigter Klarheit zu ihm auf, daß eine gute Sache anhöre gut zu sein, sobald sie schlechter Mittel bedürfe zu ihrem Siege und daß er nicht das Recht habe, das Volk um das kleinere seiner Rechte zu betrügen, um ihm das größere zuzuwenden.
 Du brauchst nichts — rief eine Stimme aus der Tiefe seines Herzens — Du brauchst nichts, als offen und redlich Deine Pflicht zu thun und ehrlich zu sagen: ich kann das Versprochene nicht halten, und Dein Amt niederzuliegen, wenn die Kraft dazu Dir fehlt.
 Du fürchtest das Chaos, das Du zurücklässest . . . Woher weißt Du denn, ob die Noth des Augenblicks nicht einen fähigeren Mann geboren hätte, klüger und stärker wie Du, dessen schöpferischer Geist neue Gebilde aus dem Chaos gezaubert hätte? . . . Umshleierte Dich mit der Phrase, wie Du willst — es ist doch nur die Eitelkeit, die Schwester der Selbstucht, welche Dich glauben läßt, Du seiest der Anker, an dem das Wohl Deines Landes hängt. Du darfst nicht mit schlechten Mitteln eine gute Sache vertreten, wenn die Sache eine gute bleiben sollte.
 Konrad Vorlauf wollte diese Stimmen nicht hören, und im Heimgehen schritt er weiter auf der Bahn demokratisch-höfischer Diplomatie, die er sich gewählt hatte.

Ein Frühlingmorgen.

Nach einem langen Regen hatte der Frühling seinen feierlichen Einzug gehalten. Das frische Grün der Wiesen prangte im bunten Schmuck der ersten weichen und gelben Blumensterne; das Getreide war fast über Nacht aus der feuchtschwarzen Erde geschossen und an jeder der grünen Spitzen hing ein funkelnder Thautropfen. Die Vögel stiegen jubelnd in den reinen Lichtblauen Aether, die Bäche rauschten in voller Jugendkraft, die Mühlen klapperten und weiß schimmernden die Geflüsse der Halm hervor zwischen den frischen Laubweiden der Wälder. Die ganze Natur war durchweht von jenem Frühlingdunst, der berauscht und beruhigend zugleich die Seele erfüllt.
 Sogar in dem erkennbarsten kleinen Teich in der Nähe des Hofm-wirthshauses, der den ganzen Winter trübe und regungslos dalag, wurde es lebendig. Silberne blühende Fischköpfe tauchten aus seiner ruhigen Oberfläche und hasteten nach den Wäldern, welche im bunten Gewirr dicht über der Teichfläche durch einander tanzten, während die leichten stahlgrünen Alben der „Jungerfrauen“, wie sie der Volksmund dieser Gegenden nennt, rastlos zwischen den Ufern und Schilfpfläzchen umherschwärmten.
 Plötzlich verstummte das einödrige Lied der Grillen im jungen Grase, und eine Schaar von Heuschrecken, die sich am Ufer gesonnt hatten, lebte grollend in ihr heimathliches Element zurück.

Diese Störung in dem Behagen der frühlingsberauschten Kreaturen wurde verursacht durch zwei Männer, welche — einer hinter dem andern — auf dem schmalen, kaum sichtbaren Wiesenpfad einhergeschritten, der, vom Wirthshaus der Halm ausgehend, um den Teich und dann weiter führte in Feld und Wald.
 Der Eine von diesen Männern war Reinhardt. Seine Kleidung war vernachlässigt und seine Haltung gedrückt, und theilnahmslos schaute er in den herrlichen Morgen. Sein Begleiter wahr außergewöhnlich groß, machte aber dessen ungeachtet nicht den Eindruck besonderer Körperkraft, denn seine Schultern erschienen unverhältnismäßig schmal und gaben in Verbindung mit dem langen dünnen Halse und den hervorragenden Wadenknochen des Gesichts der ganzen Erscheinung etwas Heikliches und Gebrechliches, zu dem die großen, weit aus-
 schreitenden Fäße und die lang herabhängenden knöchigen Hände in seltsamem Widerspruch standen.
 Der Mann trug einen bis über's Knie herabreichenden Rock und eine hohe weiche Cravatte. Sein hartloses Antlitz machte trotz der hohen Wadenknochen und des spitzen Kinns einen flachen, farblosen Eindruck, der noch erhöht wurde durch sahlonde dünne Haare, obwohl diese fast ganz bedeckt waren von einer runden schwarzen Mütze ohne Schirm, wie die Postknechte im Hause zu tragen pflegen. Seine kleinen bläulichen Augen waren fast verborgen hinter einer Brille mit dickem silbernem Gestell, und das halb raschere, halb langsamere tagenähnliche Schließen dieser Augen schien das einzige Spielzeug, dessen sein ausdrucksloses Gesicht fähig war; denn auch die schmalen und etwas vorstehenden Lippen bewegten sich nur merklich bei den Worten, welche der etwa 40jährige Priester an den vor ihm einherreitenden Exminister richtete.
 Reinhardt's Bäge trugen einen unruhigen ungeduldigen Ausdruck, als es plötzlich stehen blieb und mit erhobenem Kopf scharf in das leblose Gesicht des Priesters blickte:
 „Ich hatte schon gestern Ihre Antwort erwartet und bin, offen gestanden, auf das Ergebnis Ihrer Schritte sehr gespannt. Sie wollten bei dem neuen glückseligmachenden Ministerium ja um eine Gehaltsaufbesserung einkommen?“
 Der Priester öffnete und schloß seine Augen mit erschreckender Geschwindigkeit und seufzte demüthig und ergeben:
 „Nichts, Excellenz! Die Unheiligen, denen der Allmächtige Macht über uns gegeben zur Strafe, weil wir nicht treu und wachsam genug im Glauben waren — denken nur an irdische Dinge! Der Herr Minister sagte mir mit erschreckender Offenheit, daß er die Befreiung des Landes von seiner erdrückenden Steuerlast für die erste und wichtigste Aufgabe seines Ministeriums halte und eine Erhöhung der Gehaltsgehälter im gegenwärtigen Augenblick geradezu für ein Vergehen an der Volkswohlfahrt ansehe. . . . Als ob das Wohl des Volkes in Menschenhänden läge!“ schloß der Priester seufzend.
 Reinhardt erhob seine Blicke von den tanzenden Alben und sein Gesicht bekam einen spöttischen Ausdruck. Er wußte nämlich so gut wie das ganze Dorf, daß Pastor Friedlich wohl eine Eröstung der Religion, einen frommen Spruch oder eine ernste Mahnung für jeden Beiler hatte, aber auch nicht das kleinste Almosen, während er für sich selber und seine ihm an Habucht ebenbürtige Gemahlin — sie waren kinderlos — von den ihm zugänglichen irdischer Geschenken den Bodenanstheil verlangte und seine Spotteln von den ärmsten Leuten stets unangenehm eintrieb.

Carneval 1886

Für die Carnevalzeit empfehlen wir den verehrlichen Gesellschaften und Vereinen unsere bestgeeignete Buchdruckerei für prompte Lieferung von

Einladungskarten, Ballkarten, Programme, Plakate etc.

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei

E 6, 2. Neben der kathol. Epitalkirche. E 6, 2.



Turn-Verein.

Unsere regelmäßigen Übungen finden jeweils Abends von 8-10 Uhr in unserer Halle vor dem Hebelberger Thore statt und zwar:
Montags: Ringturnen.
Dienstags: Männerturnen.
Mittwochs: Ringturnen.
Freitags: Rüstturnen.
Samstags: Männerturnen.
Anmeldungen zum Beitritt in den Verein sind dem Vorstände schriftlich einzureichen und können solche auch an den Turnabenden in der Halle abgegeben werden.
Der Vorstand.

Krieger-Verein.

Wir bringen hiermit den Kameraden zur Kenntnis, daß Samstag, den 23. d. M., Abends 8 Uhr in den Sälen des Ballhauses hier zur Feier des Stiftungsfestes und der Kaiser-Proklamation

Festbankett

mit darauffolgendem Ball stattfindet, wozu unsere geehrten Mitglieder freundlichst eingeladen werden.
Karten hierzu, auch f. Eingeführte, können von Montag, den 18. d. M. bis einschließlich Freitag, den 22. d. M., jeweils von 8-10 Uhr Abends im Vereinslokal, M 4, 12 (Meinzer Hof) in Empfang genommen werden.
Der Vorstand.

„Arion Mannheim.“

Stenmann'scher Männerchor.
Dienstag, 26. Jan. Abends 8 Uhr im Saale des Badner Hof

Herrenabend,

wozu die verehrlichen Mitglieder freundlichst einladen.
Einführung ist gestattet.
Der Vorstand.
NB. Bier vom Hof. 652

Gesellschaft Venus.

Samstag Abends 8 Uhr Vereins-Versammlung.
Sonntag Abends

Gewüthl. Zusammenkunft,

wozu wir unsere verehr. Mitglieder nebst Angehörigen freundlichst einladen.
Der Vorstand.
18825

Philharmonischer Verein.

Vorschule.

Sonntag, den 24. Januar: Beginn des neuen Cursus.

Die Proben finden jeweils Sonntag Nachmittags 2 Uhr in unserem Lokale (Casino) statt.
Anmeldungen nehmen die Herren Hofmusikant C. Bartsch, S 5, 2, Th. Eobler und Jac. Klein, E 1, 19, entgegen.
561

Velociped-Club Mannheim.

Freitag, 22. Januar, Abends 8 1/2 Uhr Versammlung
im Lokal „Cafe Bavaria.“
Um zahlreiches Erscheinen wird ersucht.
Der Vorstand.
700

„Olymp.“

Sonntag, 7. Februar, Abends 8 Uhr hält unsere Gesellschaft in den Sälen des Ballhauses ihren

Ersten Maskenball

verbunden mit humoristischen Aufführungen
ab, zu dessen zehnter Verherrlichung wir unsere verehr. Mitglieder sowie Gönner des Vereins mit der Bitte freundl. einladen, Einzuführende gefälligst jetzt schon vorzuschlagen zu wollen, damit dieselben rechtzeitig berücksichtigt werden können. Die Ausgabe der Karten erfolgt jeweils an unsern Vereinsabenden.
Der Vorstand.
NB. Ohne Eintrittskarte hat Niemand Zutritt.
457

Narren-Gesellschaft Stillvergügte.

5, 6. Lokal: Georg Hub. 5, 6.
Samstag, Abends präzis 8 Uhr

Versammlung

mit großem Schlorum.
Um pünktliches Erscheinen bitte.
Der närrische Vorstand.
688

Mühl-Narren Verein.

Samstag Abends punkt 8 Uhr Versammlung mit musikalischen Productionen.

Sämmtliche Mühlnarren werden ersucht pünktlich zu erscheinen. Zum Vortrag kommen: 1. Der Mühlnarren Marsch, (Componiert von Joseph Schulz). 2. Die Musik kommt. 3. Er hört nichts und Sie hört nichts.
Wir machen sämmtliche Mühlnarren darauf aufmerksam, daß Samstag punkt 8 Uhr das große Schlachtfest beginnt, welches dauert bis Abends 12 Uhr. Sämmtliche Narren, sowie Nicht-Narren werden freundlichst ersucht, sich zahlreich an diesem närrischen Schlachtfest zu beteiligen. Jeder Mühlnarre hat seine Aktien, sowie einen Saß voll Kaiser-mehl mitzubringen. Sämmtliche Adler Mannheims werden ersucht, zahlreich sich zu beteiligen, indem wir eine Dampf-Bühne errichten wollen.
Der pudelnärrische Vorstand.
689

Gesellschaft der „Blauen Zippekapp-Narren.“

Samstag, den 24. Januar, Abends 7 Uhr 31 Min. und Montag, den 25. Jan., Abends 8 Uhr 29 Min.

Große närrische Sitzungen

in unserm Quadrat-Palast J 3, 1.
1. Großes Schlacht-Fest mit Vertilgung von 6311 großen Ledermäusen mit Wurfsuppe. 2. Biermusik mit Glasinstrumenten. 3. Verherrlichung der Kottel's (Abraham und Isaac Bärte. Letzteres ausgeführt von G. Schafels und Schafels Frau.
Es werden sämmtliche Mitglieder und Nichtmitglieder höflich eingeladen.
Der närrische Vorstand.
678

Linde-Narren.

Samstag, den 23. Jan., präzis Abends 8 Uhr 39 Sec. Grosse närrische Versammlung mit närrischem Schlorum von der 65 Mann starken Wiener Damen-Kapelle. Dirigentin: Wilh. Vella.
Der pudelnärrische Vorstand „zur Linde“, J 4, 5.
674

Sauben-Narren.

Mittwoch und Samstag, Abends 8 Uhr Versammlung im Lokal zum „weißen Adler.“
Der Vorstand.
675

Deutsche Narrenhalla.

Samstag, Abends 8 Uhr, im Lokal zum „Römischen Kaiser“, P 4, 11,

Große Narren-Versammlung.

Einführung des neu componirten Narren-Liedes unseres aus Feuerland erschienenen Mitgliedes Gutschickl Voni. Die Mitglieder werden sämmtlich ersucht, pünktlich zu erscheinen.
Sonntag Nachmittags von 3 Uhr ab

GROSSES CONCERT

von der deutsche Narren-Kapelle. Abends von 7 Uhr ab:

Grosse Damen-Sitzung

im närrisch decorirten Narrensalz. Entree 10 Pf.
Der närrische Vorstand.

Niederrhynooten (Alpenhorn.)

Samstag Abends präzis 7 Uhr 60 Min. Außerordentliche Sitzung

bei Fackelschein und elektrischem Licht im Thal. Tages-Ordnung:

Um 7 1/2 Uhr: Allgemeine Gedächtnisrede durch den Kaffier Gretheliano.
Um 8 1/2 Uhr: Stille Betrachtungen einer Riesen-Schnoole über den diesjährigen langen Carneval mit dem Schlusssatz: „Unser Ged. werb gar nit all!“
Um 9 Uhr: Vorgebung einer lebenden Rhein-schnoole im „Guten Mann“ gefangen wurde.
Um zahlr. närrisches Erscheinen mit großem Gefussums bitte.
Der pudelnärrische Vorstand.
709

Wer ist da? Die Tyroler Narren sind da! Wo sind sie? Im „Holländer Hof“ sind sie!
Der pudelnärrische Vorstand.

General-Versammlung,

zu welcher sämmtliche Mitglieder eingeladen werden.
Samstag Abends halb 8 Uhr

Damen-Sitzung.

Der pudelnärrische Tyroler Vorstand zimb Bumb der Tyroler Narren.
Neue Mitglieder werden angenommen.
706

Narren-Gesellschaft „Blodes“.

Samstag, den 23. Jan., Abends präzis 7 1/2 Uhr

3. große Haupt-sitzung

in unserm Narrenlokal zur weißen Taube. Pünktliches Erscheinen wird erwanet. Zutrittkommen wird streng bestraft.
Sonntag, 24. ds. Abends präzis 8 Uhr 5 Min. 1. große närrische Damen-Sitzung

bafelst, wozu wir alle Narren und Nicht-Narren auß närrische einladen.
Der närrische Vorstand.
705

Central-Kranken- und Sterbe-Kasse der Maler und verwandten Berufsgenossen (E. J. 71.)

Stilale Mannheim. C 4, 21. Schillerhalle (Nebenzimmer). C 4, 21.
Die Kassenkunden sind von nun an jeweils Samstag Abends von 8 bis 10 Uhr.
Die britische Verwaltung.
568

Arb.-Fortb.-Verein R 3, 14.

Die General-Versammlung findet Montag, 25. Januar, Abends punkt 8 1/2 Uhr im Lokal statt.

Tagesordnung:
1. Rechnungslage.
2. Berichterstattung über die Thätigkeit des Vereins.
3. Erledigung verschiedener Anträge.
4. Ergänzungswahl des Vorstandes.
Wir laden zu zahlreicher Beteiligung ein.
Der Vorstand.
661

Café Dunkel.

Freitag, den 22. Januar

Humoristisches Concert

der Sänger- und Komikergesellschaft „Allemania“ 2 Damen, 2 Herren.
Anfang 8 Uhr. Entree frei.
676

Gesangverein „Concordia.“

Samstag, den 23. Januar, Abends 8 Uhr, Theatralische Abendunterhaltung mit Tanz,

in den Sälen des Herrn Jean Müller (neuer Stadthof), wozu wir unsere aktiven und passiven Mitglieder ergebenst einladen.
Karten für Einzuführende können beim Vorstände in Empfang genommen werden.
Der Vorstand.
528

Verantwortlich für den redaktionellen Theil A. Frey, für den Reklamem- und Inseraten-Theil F. H. Weste, beide in Mannheim.